

Immer mehr Juden kommen nach Deutschland

ZUWANDERUNG Fast 70 Jahre nach dem Holocaust vollzieht sich eine bemerkenswerte Wendung im deutsch-jüdischen Verhältnis. Dies stellte eine britische Zeitung bewundernd fest.

Immer mehr Juden lassen sich wieder in Deutschland nieder. Darüber berichtete die Londoner Zeitung „Sunday Times“. Selbst aus Israel seien knapp 20.000 Juden nach Berlin gekommen, und

Aus der Zeitung „Jüdische Stimme aus Deutschland“

„In Berlin kann man was machen“

Deutsche Hauptstadt wird Freiraum für 20.000 Israelis



Völlig ungezwungen: Eine jüdische Parade über den Kurfürstendamm

dieser Trend lasse nicht nach. Insgesamt leben heute rund 270.000 Juden in Deutschland; viele sind aus Osteuropa gekommen. Als einen Grund für die Zuwanderung führt das Blatt an, dass die Deutschen „aufrichtig, dauerhaft und gründlich“ Buße und Sühne für den Völkermord an den Juden geleistet hätten.

Juden in Deutschland

1933	570.000
bis 1945	180.000 ermordet, sehr viele flohen (so KNA)
1950	15.000
1990	33.000
2014	270.000

Jerusalem Post: Berlin ist sicherer als Jerusalem

Die Politikwissenschaftlerin Susan Hattis Rolef, deren Tochter ebenfalls nach Berlin gezogen sei, habe in der „Jerusalem Post“ geschrieben, dass es junge Israelis nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland ziehe. Jerusalem sei eine nervöse, intolerante und gewalttätige Stadt. Rolef: „Ich glaube, es ist für Juden heute sicherer, in Berlin zu leben als in Jerusalem.“

Anderswo mehr Antisemitismus als in Deutschland

Stärkere Tendenzen zum Antisemitismus als in Deutschland seien heute z. B. in Rumänien, Ungarn und Österreich anzutreffen. ●

Regierungserklärung: Die Familie war nur ein Randthema

GROSSE KOALITION Angela Merkel (CDU) hat sich in ihrer ersten Regierungserklärung als Kanzlerin der neuen Großen Koalition mit Sozial-, Wirtschafts- sowie Energiepolitik befasst, aber kaum mit Familie.

Merkel führte zwar aus, dass die Politik in den letzten Jahren große Anstrengungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unternommen habe. Auch äußerte sie: „Die Familien sind das Herzstück unserer Gesellschaft. Deshalb arbeiten wir für verlässliche und gute Rahmenbedingungen.“ Aber Konkretes sagte sie dazu nicht, obwohl es ein Kernthema des Unionwahlkampfes war.

Warum fehlen Kinder?

Die Bundesvorsitzende der „Christdemokraten für das Leben“ (CDL), Mechthild Löhr (Glashütten/Taunus), kritisierte entsprechend, dass Merkel die zentrale Frage ausgelassen habe: „Wie soll die Zukunft einer Gesellschaft aussehen, wenn wir mit

45 Jahren das europaweit höchste Durchschnittsalter haben?“. Es nütze nichts, über die kurzfristig wirkende Erhöhung von Rentenpunkten zu diskutieren, wenn die dahinterstehende Frage, warum in Deutschland die Kinder fehlen, nicht angeschnitten und nicht gelöst werde.

Kein Wort zur Abtreibung

Löhr bedauerte gegenüber idea auch, dass ein besserer Schutz des Lebens sowohl an seinem Anfang als auch an seinem Ende nicht angesprochen wurde: „Es kann nicht sein, dass diese Debatten allenfalls in wenigen exotischen ‚Sternstunden des Parlaments‘ geführt werden, aber im Politikalltag auf der Tagesordnung fehlen.“

Die Leiterin der Initiative Familien-Schutz, Hedwig Freifrau von Beverfoerde (Berlin), vertrat die Meinung, dass „die Regierung Merkel die Familie als Quelle der Erneuerung und Zukunft unseres Landes vollends abgeschrieben hat“. Die Vorsitzende des Verbandes kinderreicher Familien Deutschland, Elisabeth Müller (Mönchengladbach), sagte idea: „Menschen wünschen sich Familie, Menschen wünschen sich Kinder. Jedoch trauen sich immer weniger Menschen, sich diesen Wunsch zu erfüllen. Wie die Regierung diesem Mangel, der unser Land bereits deutlich prägt, begegnen will, wird in der Regierungserklärung nicht aufgeführt. Es ist die zentrale Leerstelle.“ ●